

ANGELL News

NEWSLETTER FÜR MONTESSORI ZENTRUM | WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPÄDAGOGISCHES GYMNASIUM | BERUFSKOLLEG

EDITORIAL

Liebe Eltern, liebe Freunde und Förderer der ANGELL-Schulen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schüler,



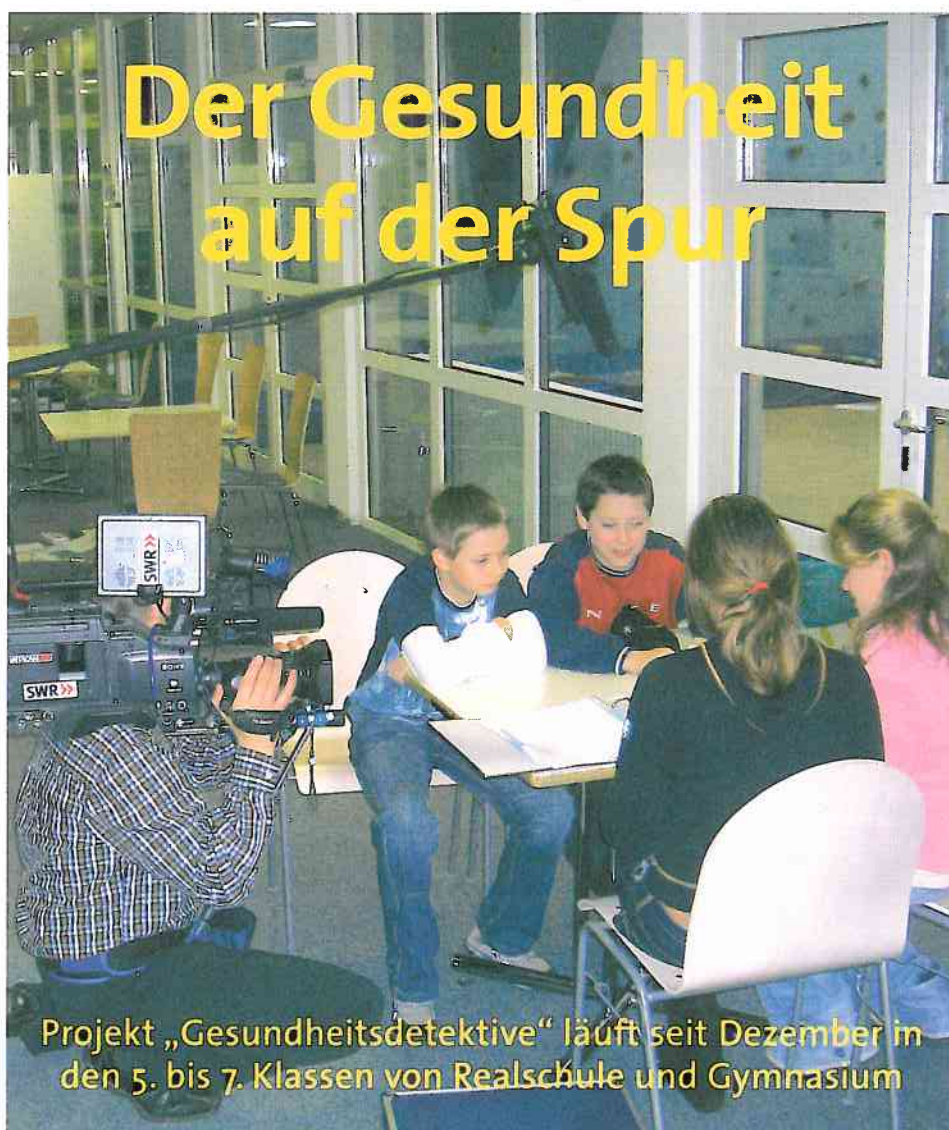
Das letzte Jahr haben wir erfolgreich zu Ende gebracht und blicken nun zuversichtlich auf das begonnene Jahr 2006. Mit 131 Mitarbeitern konnten wir bei der jährlichen Abschlussfeier mehr als doppelt so viele Angestellte zählen, als wir 1987 Schüler hatten! Diese Zahlenspiele zeigen immer wieder, wie gut unser pädagogischer Weg und das vielseitige Angebot der ANGELL-Schulen angenommen werden. Mein Mann und ich sind froh und dankbar, dass wir mit unseren Ideen und der Kreativität und dem Engagement aller Kolleginnen und Kollegen ein so vielseitiges Bildungsangebot schaffen konnten und werden uns weiter mit Kopf und Herz für die ganzheitliche Erziehung und die Vorbereitung auf's Berufsleben der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler einsetzen.

Nach wie vor stimmt, was Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon anlässlich der Eröffnung der ANGELL Business School Freiburg im November sagte: „Hier bei ANGELL wird Pionierarbeit geleistet“. Die Business School ist das jüngste Kind im ANGELL Bildungsverbund und komplettiert unser Angebot von der Grundschule bis zum akademischen Abschluss mit zwei Teilzeit-Masterstudiengängen im Tourismusbereich.

Ihnen ein gutes, zufriedenes Jahr 2006!

Herzlich
Ihre

Antoinette Klute-Wetterauer
OStD, Schulleiterin



Projekt „Gesundheitsdetektive“ läuft seit Dezember in den 5. bis 7. Klassen von Realschule und Gymnasium

Was wiegen die Ranzen? Wie laut ist es im Klassenzimmer? Gibt es Papier und Seife in den Toiletten? Gehört Obst und Gemüse zur regelmäßigen Ernährung? Es sind Fragen wie diese, die die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe in dem Projekt „Gesundheit macht Schule“ des Vereins für regionale Gesundheitsförderung untersuchen. Ausgerüstet mit zum Teil sehr hochwertigen Messinstrumenten und Fragebögen begeben sich die acht Detektivteams auf die

Spurensuche. Ziel sei es, erklärt Dr. Hege Maria Verweyen, die das Projekt entwickelt und initiiert hat, den Schülern Instrumente an die Hand zu geben, die ihnen auf spannende und lehrreiche Weise ein größeres Bewusstsein für gesunde bzw. ungesunde Lebens- und Verhaltensweisen vermitteln. „Wer Gesundheitsgefahren erkennt, kann auch besser für sich sorgen“, so ihr Ansatz. Das Montessori Zentrum ANGELL wurde als Pilotschule für das

Fortsetzung auf Seite 3

“G8: Wir sind auf einem sehr guten Weg”



Das 8-jährige Gymnasium schlägt ein gutes Jahr nach seiner Einführung in Baden-Württemberg hohe Wellen in der öffentlichen Meinung. Von Überlastung der Schüler, ungenügender Kürzung des Lehrstoffs und Schnellschuss ist die Rede. Wie sind die Erfahrungen am ANGELL-Gymnasium? Dr. Bernhard Domke, stellvertretender Schulleiter, berichtet von der Umstellung auf G8 und die Reaktionen von Schülern, Eltern und Kollegium.

Angell News: Man hört und liest viel Kritik am achtjährigen Gymnasium. Wie hat sich die Einführung hier ausgewirkt? Sind die Schüler tatsächlich so überlastet?

Bernhard Domke: Realistisch betrachtet ist es so: Das Kultusministerium hat ein Drittel der Stunden des wegfallenden Schuljahres tatsächlich gestrichen. Zwei Drittel sollen statt auf neun Jahre auf acht Jahre verteilt werden. Das setzt die Schulen und damit potentiell die Schüler zunächst mal unter Druck, wenn man das rein mathematisch angeht. Man muss sich also überlegen: Wie können wir kindgerecht und förderlich arbeiten, die Schüler nicht überlasten und trotzdem die Bildungsziele erreichen? Also die Bildungsziele vom Kind her denken.

Angell News: Hört sich gut an. Wie geht das praktisch?

Bernhard Domke: Wir haben bei ANGELL aufgrund des pädagogischen Ansatzes von Montessori schon lange Erfahrung darin, die Kinder und die Art und Weise, wie sie am besten lernen können, in den Mittelpunkt zu stellen. Und nicht etwa umgekehrt: Wie bekommen wir möglichst viel Wissen in Kinderköpfe rein. Dass die Bildungsreform kommen würde, war ja auch bekannt. Unser Team hat sich also zusammengesetzt und zunächst einmal zusammengetragen, was das Wesentlichste ist und wie man die Arbeit kindgerecht verteilen kann. Ziel war: Unterricht und Hausaufgaben sollten nicht mehr als 35 Stunden in der Woche ausmachen.

Angell News: Wie ist die Resonanz bei Schülern und Eltern? Sind Unterschiede zu früheren 5. und 6. Klassen zu spüren?

Bernhard Domke: Unsere Erfahrungen sind bislang überwiegend positiv. Es war kein großer Bruch zu spüren. Zu Beginn gab es in einer 5. Klasse Schwierigkeiten im Fach Englisch, doch durch den intensiven Austausch zwischen Lehrern und Eltern konnte die Situation deutlich entspannt werden. Unser ganzheitlicher Ansatz „Schule als Lebensraum“ hilft zusätzlich, Stress zu reduzieren. Also die vorbereitete Umgebung, die intensive Begleitung der Schüler durch Klassenlehrer und durch die Stufenleiter und bei größeren Schwierigkeiten auch die schulpsychologische Hilfe. Das sind alles Faktoren, die Sicherheit und Unterstützung bieten und den Kindern ermöglichen, sich wohl zu fühlen. Dass wir schon lange offene Ganztagschule sind und die Cafeteria sowie das große Nachmittagsangebot haben, erleichtert natürlich auch die Einführung von G8.

Angell News: Mit der Umstellung auf G8 kam ja auch die Einführung von Bildungsstandards*. Wie wirkt sich das auf den Schulalltag aus?

Bernhard Domke: Unserer Schule kam die Bildungsreform entgegen, weil wir schon immer das Leitbild der Montessori Pädagogik hatten, also schon immer von der Förderung der gesamten Schülerpersönlichkeit ausgegangen sind und die Vermittlung des Fachwissens stets unter diesem Aspekt stand und nicht umgekehrt. Das Kultusministerium will mit den Bildungsstandards weg vom reinen Fachunterricht, hin zur Vernetzung und einem eher ganzheitlichen Bildungsansatz. Da ist die Montessori Pädagogik natürlich um Jahre voraus und wir haben schon viel Erfahrung damit.

Angell News: Gibt es durch die Stoffkomprimierung auf weniger Schuljahre jetzt weniger Freiarbeit als früher?

Bernhard Domke: Nein. 20 Prozent der Schulzeit sind für freie Arbeitsformen reserviert. Das sind acht Stunden Freiar-

beit pro Woche in den Klassen 5 und 6 und sechs Stunden Freiarbeit von der 7. bis zur 10. Klasse. Die freien Arbeitsformen gehören ja zu den Markenzeichen der Montessori Pädagogik. Allerdings heißt die Umstellung auf G8, dass viele Freiarbeitsmaterialien neu entwickelt werden müssen. Und das ist eine große Mehrbelastung für die Kolleginnen und Kollegen.

Angell News: Wie ist Ihre persönliche Einschätzung zu G8?

Bernhard Domke: Ich denke die Verkürzung der Schulzeit ist eine gute Entwicklung, denn deutsche Abiturienten sind im internationalen Vergleich zu alt. Diese Entwicklung muss aber pädagogisch vorbereitet und begleitet sein. Da sehe ich uns auf einem sehr guten Weg.

* Zum Hintergrund:

Das achtjährige Gymnasium (G8) wurde zum Schuljahr 2004/05 eingeführt. Gleichzeitig wurden die Bildungspläne, die für jedes Schuljahr die Inhalte des Lehrplans vorgeben (Input-Orientierung) durch Bildungsstandards (Output-Orientierung) ersetzt. Die Bildungsstandards legen Bildungsziele fest, Wissen, Qualitäten und Kompetenzen, die die Schüler entwickeln sollen – wie dies erreicht wird, bleibt im wesentlichen den einzelnen Schulen überlassen. Am ANGELL hat das Kollegium ein eigenes Schulcurriculum erarbeitet. Die Bildungsstandards sollen freiere Unterrichtsformen fördern. Ein Ansatz, den das Montessori Zentrum mit seinem pädagogischen Konzept seit Jahren erfolgreich praktiziert.

Fortsetzung von Seite 1

Projekt ausgesucht. Gefördert wird es, einmalig in Deutschland, von der Techniker Krankenkasse, die sich von einer breiten Gesundheitsbildung positive Effekte verspricht.

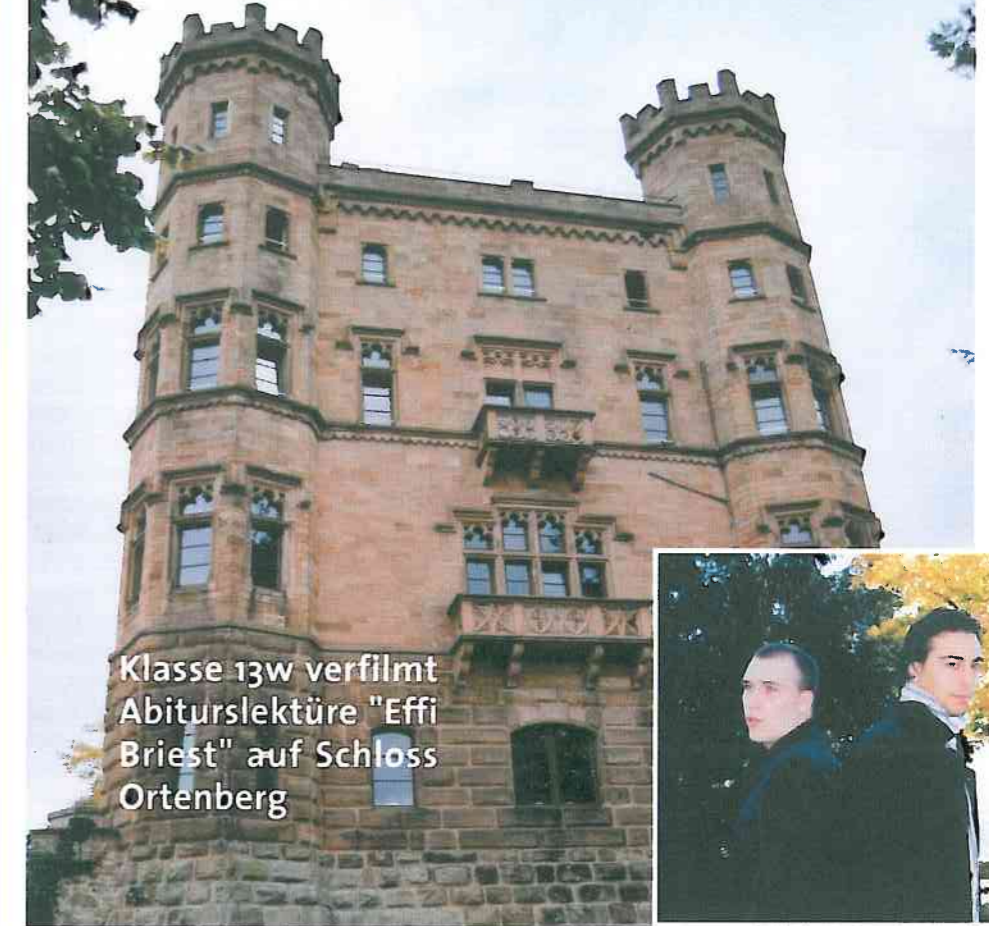
Bei den Erkundungen der Gesundheitsdetektive spielen nicht nur messbare Aspekte wie Lärm und Luftfeuchtigkeit, elektromagnetische Strahlung und Fitnesstests eine Rolle, sondern auch psychosoziale Aspekte, wie etwa die Formen der Auseinandersetzung bei Konflikten oder das Selbstverständnis von Schülerinnen und Schülern. Die Kinder gingen im Dezember begeistert an ihre neue Aufgabe. Zu der Anfangsaufregung kam noch die Anwesenheit von Reportern des SWR-Fernsehens und -Hörfunks, die die Sache umso spannender machte. An insgesamt sechs Wochen werden die Detek-



Moritz Leupolz, Julian Knecht, Michael zu Mecklenburg und Paul Schmidt bei der Internetrecherche zu elektromagnetischer Strahlung

tive ihre Gespräche führen, Messungen machen und ihr Material im Sommer in der Projektwoche der Schulöffentlichkeit vorstellen. Aus den gewonnenen Daten will der Verein für regionale Gesundheitsförderung ein Gesundheitsprofil der Schule erstellen. Insgesamt wird das Projekt von der Arbeitsgruppe Gesundheitspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg evaluiert und die Ergebnisse dem Montessori Zentrum zur Verfügung gestellt. Mittlerweile ist auch die Bertelsmann-Stiftung auf die Idee aufmerksam geworden und will sie unter Umständen in ihr SEIS-Programm (Selbstevaluation an Schulen) integrieren. So haben die ANGELL-Schulen in dem bundesweit anlaufenden Schulqualitätsprozess mit die Nase vorn.

Duell im Schlosshof



Klasse 13W verfilmt Abiturslektüre "Effi Briest" auf Schloss Ortenberg

Baron von Instetten und Major Crampas stehen sich im Duell gegenüber. Crampas, der ehemalige Geliebte von Effi Briest, fällt tödlich getroffen zu Boden. Die Zeitlupe hält den Niedergang in allen Einzelheiten fest. Eine dramatische Szene - aber gelungen im Kasten.

Die Klasse 13 des Wirtschaftsgymnasiums hat im Herbst drei Tage lang Schlüsselstellen von Theodor Fontanes Roman "Effi Briest" inszeniert und gefilmt. Der Roman gehört zum Pflichtprogramm für Abiturienten und nach der Lektüre im Unterricht wollte Klassenlehrerin Anette Brügger den Text noch auf andere Weise bearbeiten. "Die Verfilmung war als Vertiefung gedacht, damit sich die Textpräsenz bei allen verstärkt. So ein Projekt gibt den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, dem Text mit anderen Mitteln zu begegnen, Zusammenhänge zu verstehen und die Beweggründe der Figuren besser nachzuvollziehen."

Die Klasse hatte sich zuvor schon einen genauen Drehplan zurechtgelegt. Eine Gruppe war für das Schreiben der Szenen verantwortlich, eine Gruppe stellte sich als Schauspieler zur Verfügung und eine Gruppe war damit betraut, vor Ort die besten "Locations" zu suchen. Letzteres war in der Jugendherberge Ortenberg, einem ehemaligen Schloss, mit riesigen

holzvertäfelten Rittersälen, schweren Lüstern an der Decke und einem Rosengarten vor dem herrschaftlichen Gebäude eine dankbare Aufgabe. Bei strahlendem Herbstwetter konnte die Filmcrew unter Federführung von Jonas Staiger und Jonas Konklin zusammen mit Johannes Kalio, Heide Jesch und Anja Unmüßig ans Werk gehen.

Das Medium Film ermöglichte es den Jugendlichen auch, über die Textvorlage hinauszugehen. In einer Szene kommt es, anders als im Roman, zu einer direkten Konfrontation zwischen Effi und ihrem Mann, Baron von Instetten. "In der Weiterentwicklung des Romans geht es dann darum: was hätten sie wohl gesagt und wie hätten sie es gesagt? Also, wie spricht man eigentlich im Realismus?", erklärt Brügger. "Es war beeindruckend, wie sich die Schülerinnen und Schüler in die Rollen eingedacht haben und dann aus dem Text heraus argumentiert haben, wie sie die einzelnen Szenen gestaltet haben wollten." Eine Fotodokumentation von Katharina Jöchel und eine Power-Point-Präsentation von Dominik Wirth und Felix Klein-Albers waren weitere Ergebnisse dieses Projekts innerhalb der Reihe "Das fliegende Klassenzimmer". Der Film wird in Auszügen am 8. Februar beim Info-Abend für die beruflichen Schulen gezeigt.

INK kommt: Klasse 8r will Kiosk wieder bewirtschaften

Projekt im Rahmen von "Wirtschaft, Verwaltung und Recht"



Felix Bässgen und Marius Zimmermann vor dem künftigen Kiosk. Das Häuschen soll nun ausgeräumt und für den Verkauf vorbereitet werden.

Noch heißt es einfach "Schreibwarenverkauf" - aber die Umbenennung in "INK" steht kurz bevor. "INK" ist das Projekt der Klasse 8r, die im Rahmen des Unterrichtsfachs Wirtschaft, Verwaltung, Recht (WVR), die Idee entwickelt hat, den Kiosk auf dem Campus wieder zu eröffnen. Damit wollen die Schüler an Hand eines eigenen Projektes das Prinzip von Einkauf und Verkauf vertiefen und sich praxisbezogene Fähigkeiten erschließen.

Die Umsetzung des Projekts liegt komplett in Schülerhand. Sie erstellen Pläne zur Finanzierung, planen den Bedarf, knüpfen Kontakte mit Lieferanten und sorgen für die Arbeitseinteilung. Die Buchhaltung wird im Mathematikunterricht bei Herrn Schöpferle aufgearbeitet, der das Projekt betreut. "Wir haben jetzt für 150 Euro einen Grundstock an Schreibwaren eingekauft", erzählt Tobias Kalsbach. "In den letzten zwei Wochen haben wir schon 40

Euro eingenommen, das Geschäft geht also ganz gut." Die Preise für Hefte, Lineale und Stifte liegen unter den Einzelpreisen im Schreibwarenladen. "Wir kaufen eben gut ein", verrät Florian Steger, "denn wir wollen, dass die Schüler am Kiosk schnell und günstig einkaufen können. Dann haben die und wir was davon."

Die Klasse hat auch Besonderheiten im Angebot. So gibt's hier die ZK-Hefte für Mathematik. Und zur Fußballweltmeisterschaft sollen spezielle "WM-Pakete" zusammengestellt werden. Mit dem Gewinn will die Klasse zunächst eine Patenschaft für ein Schulkind in Afghanistan übernehmen. Sollte noch mehr Geld in die Kasse kommen, wird schon mal für die Abschlussfeier in der zehnten Klasse gespart. Denn obwohl das Projekt eigentlich nur in der 8. Klasse läuft ist für die meisten schon klar, dass sie den Kiosk, in den sie jetzt so viel Arbeit investiert haben, bis zur 10. Klasse weiterführen wollen.

Hochsprungmeeting und Nikolausolympiade

In der Vorweihnachtszeit waren sportliche Nüsse zu knacken

Schon mal was von Handtuch-Ball gehört? Oder vom Marathon in der Halle? Nicht? Na, dann waren Sie wohl nicht dabei, bei der diesjährigen Nikolausolympiade, die sich durch die ANGELL-eigenen Sport-Kreationen und der Preisverleihung durch den Nikolaus persönlich deutlich von anderen Sportereignissen der Republik abhebt.

Mit Begeisterung nahmen die 5- und 6.-Klässler die sechs Stationen in Angriff, wobei sie jeweils als Teams gegeneinander antraten. Die Idee dahinter erklärt „Erfinder“ Wolfgang Weihpratzky so: „Man schafft das beste Ergebnis, wenn sich die Gruppe koordiniert, Stärkere die Schwächeren unterstützen und alle zusammenarbeiten. Teamgeist ist wichtiger als Einzelleistungen.“ Zum Beispiel der Hindernislauf: Mit zwei Matten und meh-

rener Medizinbällen soll die Gruppe Schwebelaken und Sprossenwände möglichst schnell überwinden. Doch wer zu schnell ist, verliert, denn immer müssen erst auch die Letzten ein Hindernis bezwungen haben, bevor es weitergehen kann. Gegenseitige Hilfe ist angesagt. Reinstes Teamwork auch der Hallenmarathon. Abwechselnd rennen alle Klassenmitglieder was das Zeug hält und schaffen gemeinsam rund 20 Kilometer in 12 Minuten. Am Ende konnte der Nikolaus in diesem Jahr der Klasse 6a den begehrten Nikolauspokal überreichen. Aber die anderen waren dicht dran...



Beim Hindernislauf der 5- und 6.-Klässler war Teamgeist gefragt



Hoch hinaus ging es beim 2. Hochsprungmeeting, bei dem die Klassen 5 bis 10 im Freestyle die jeweils Klassenbesten ermittelten. Hier fliegen Caner Isik und Vivi Regel über die Latte (Bilder im Text). Rekordverdächtig sprang Armin Wolf (10c) mit 1,72 Metern.

Alles Apfel, oder was?

Fulminante Ausstellung mit großem Kulturprogramm



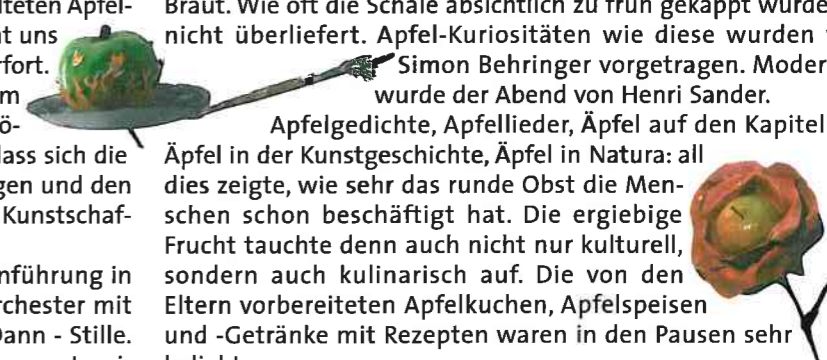
unter Anleitung von Rosali Herfort produziert hatte. Apfelschimmel, Augapfel, The Big Appel (New York) oder ein Reichsapfel waren ebenso zu bewundern, wie die kunstvoll gestalteten Apfelmäpfe. "Der Apfel ist ein so sinnliches Objekt, das hat uns zu immer neuen Ideen inspiriert", erzählt Rosali Herfort. Länger als ein halbes Jahr hat sich die Klasse mit dem Apfelprojekt beschäftigt. "Wir wollten dann das schöne Material auch präsentieren und so lag es nahe, dass sich die Schüler mit der Ausstellungsorganisation beschäftigen und den Abend selbst gestalten, um auch diesen Aspekt des Kunstschaffens kennenzulernen."

Ringo Lukas aus der Klasse 8b übernahm die Einführung in den Abend, der anschließend auch vom Kammerorchester mit "Bunt sind schon die Wälder" eingeläutet wurde. Dann - Stille. Schwarzgewandete Wesen erkunden in einer Maskenpantomie

me ein unbekanntes Objekt. Nach einigen Minuten der Annäherung stellt sich heraus, dass es essbar ist. Kurz darauf gewinnt Wilhelm Tell alias Benjamin Reich neue Anhänger, als ihm der Apfelschuss mit der Mini-Armbrust locker gelingt, live und ohne Stunteinlage. Das Publikum hört in einer Lesung nochmal die Geschichte vom Paradies und dem verführerischen Apfel und die weniger bekannte Geschichte von Johnny Appleseed. Der Einsiedler Johnny Appleseed lebte vor über 200 Jahren in Amerika und hatte die Angewohnheit, überall Apfelmäpfe zu pflanzen.

Der Apfel wird ja seit jeher mit Liebe und Verführung, aber auch mit List und Macht in Verbindung gebracht. Wußten Sie, dass es einen Heiratsbrauch gab, die Angebetete einen Apfel schälen zu lassen? Gelang dies in einem Stück, war's die rechte Braut. Wie oft die Schale absichtlich zu früh gekappt wurde, ist nicht überliefert. Apfel-Kuriositäten wie diese wurden von Simon Behringer vorgetragen. Moderiert wurde der Abend von Henri Sander.

Apfelgedichte, Apfellieder, Äpfel auf den Kapiteln, Äpfel in der Kunstgeschichte, Äpfel in Natura: all dies zeigte, wie sehr das runde Obst die Menschen schon beschäftigt hat. Die ergiebige Frucht tauchte denn auch nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch auf. Die von den Eltern vorbereiteten Apfelkuchen, Apfelspeisen und -Getränke mit Rezepten waren in den Pausen sehr beliebt.



Auf den Spuren deutscher Dichter...

Literaturreise der Klasse 13

Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen", befand einst Goethe und fanden auch die 64 Schülerinnen und Schüler der Stufe 13, die sich auf die von Dr. Bärbel Schmid vorbereitete Literaturreise begaben. In fünf Städten - Tübingen, Marbach, Ludwigsburg, Knittlingen, Maulbronn - folgten sie den Spuren großer literarischer Geister vor allem des 18. und 19. Jahrhunderts. Erstmals nahm die ganze Stufe 13 in Begleitung von Silvia Burgert, Doris Scheidecke und Bärbel Schmid an dieser lehr- und erlebnisreichen Reise teil. „Es war großartig, wir hatten eine außerordentlich gute Stimmung“, so Bärbel

Schmid. „Künftig wird diese Reise fester Bestandteil des Curriculums für die Stufe 13 werden.“ Und auch Julian Schenk hat's gefallen. "Es macht einfach einen Unterschied, ob man ein Reclam-Heftchen liest oder selbst vor Ort ist. Zum Beispiel in Schillers Geburtshaus in Marbach. Das hat mir besonders gut gefallen."

Ausgangspunkt für die literarischen Streifzüge war die schöne, am Nekar gelegene Jugendherberge in Tübingen. Werke von Schiller und der Faust von Goethe waren zuvor Unterrichtsstoff gewesen. In Vorbereitung für die Reise wurde auch zu Hölderlin gearbeitet. Das

Hölderlin-Seminar im sogenannten Hölderlin-Turm in Tübingen (wo der geistig umnachtete Dichter 36 Jahre verbrachte) - war denn auch ein Höhepunkt der Reise. Nicht mit einem Vortrag, sondern mit einer lebhaften Diskussion über Werke des Dichters ließ Prof. Ulrich Gaier die Hölderlin'sche Welt lebendig werden. "Wir haben zum Beispiel über die konzentrischen Bahnen im 'Hyperion' und was sie wohl zu bedeuten haben gesprochen", erzählt Julian.

Die Reise führte den Schülerinnen und Schülern vor Augen, dass in Süddeutschland zur Zeit der Französischen Revolution besonders viele Freidenker und Freiheitsdichter lebten. Eine der Kaderschmieden war das Evangelische Stift in Tübingen, das neben Friedrich Hölderlin auch Wilhelm Hauff, Eduard Mörike, G.F.W. Hegel und Wilhelm von Schelling besuchten.



Fest des Lesens

Spannendes und Lustiges beim Vorlesewettbewerb



Gemütlich ist es im Vortragssaal. Kerzen beleuchten die Mädchen und Jungen der Stufen 6 und 7, die von ihren Klassen für den Vorlesewettbewerb ausgewählt wurden. Stille kehrt ein, als Marielle Koplin aus der 6a in ihr Buch „Die Kinderkarawane“ einführt und dann eine spannende Stelle vorliest, in der mehrere Geschwister einen Fluss mit Treibsand auf ihrem Weg in den Westen der Vereinigten Staaten überqueren müssen. Die Geschichte ist umso spannender, als sie einen wahren Hintergrund hat. Und ein echter Lacherfolg ist das Wahlbuch von Katharina Wimmer aus der 6b: „Der Mädchenhasserclub“. Ein paar Jungs tun sich zusammen, um „der schlimmsten Sache der Welt“ zu trotzen. Natürlich spielt dabei auch Verliebtheit eine Rolle.

Textgestaltung, Textverständnis und Lesetechnik muss die Jury – bestehend aus den Deutschlehrern der Klassen – bewerten und vergleichen. Keine leichte Aufgabe, denn alle Vorleser tragen ruhig und sicher vor und sind von ihren Texten begeistert. Nach langer Diskussion fällt die Wahl für den ersten Platz auf Marielle Koplin (Bild ganz links, Gymnasium) und Robin Gschwander (Bild ganz rechts, Realschule). Sie gehören damit zu den 7.500 Schulsiegerinnen und -siegern aus 700.000 Teilnehmenden, die auf Stadt- und Kreisebene weiter lesen werden und die Chance haben, bis zum Bundeswettbewerb zu kommen.

Die Stadtmeisterschaft wird am 6.2. ab 10 Uhr in der Stadtbibliothek Haslach ausgetragen. Wir drücken die Daumen.

Aus Schülerfeder

Mathe

Mathe ist ein schönes Fach
weil Frau Schröder immer lacht.
Doch manchmal hagelt's Strafarbeiten
zwei, vier oder auch sechs Seiten.
Frau Schröder freut sich am nächsten Tag
wenn ich das Gedicht aufsag.
Doch eigentlich hat da Frau Schröder
gute Laune,
das find ich schöner.

Desirée, 7a

Die eigenen Grenzen ausloten - Der etwas andere Landschulheimaufenthalt

Die Hütte in Hinterzarten war den 8b-lern schon bekannt. Neu war beim diesjährigen Landschulheimaufenthalt das Outdoor-Teamtraining, bei der die Klasse Gemeinschaftsgefühl und Vertrauen zueinander mal auf ganz neue Weise erleben konnte.

Ob Seilkreis, Spinnennetz oder Stegbau: Ohne die anderen war der Einzelne chancenlos. „Es hat großen Spaß gemacht“, sind sich Rahphaela Ott und Cosima Hahnenstein einig. Zwar hat bei den Vertrauensübungen „auch nicht jeder jedem getraut“, aber das Gemeinschaftsgefühl sei schon deutlich stärker gewesen, als im normalen Unterricht. Die Seilbrücke am Ende der vier Tage, bei der man hoch in der Luft zwischen zwei Seilen steht und etwa 25 Meter zurücklegt, war besonders aufregend.



Sportlehrer Wolfgang Weipratizky und Silvia Burgert wollten den 8.-Klässlern mit dem Outdoor-Programm ein interessantes Erlebnis mit Selbsterfahrung im Team bieten. Die Gruppe wurde von zwei erfahrenen Trainern von VFD e.V. begleitet, die ihr Programm auch in den beruflichen Schulen des ANGELL sowie bei Management-Trainings anbieten.

Auch sonst waren die Tage in Hinterzarten wieder ein voller Erfolg. Zum Programm gehörte eine Abenteuer Rallye mit Kobolden, Hexen, Waldläufern und Zauberern, die im Gelände versteckte Aufgaben lösen mussten. Orientierung per Karte und Kompass sowie Teamarbeit war hierbei notwendig. Und die Kochgruppe mit vier Jungs hat von Chinesisch bis Brätele alles geboten - und das auf einem alten Holzherd, der mit selbstgehacktem Holz befeuert werden musste.

Full House beim Tag der offenen Tür



Wie viele Menschen es waren, die sich beim Tag der offenen Tür durch die Gänge drängten, lässt sich nicht genau sagen. Fest steht jedenfalls, dass die Stände, Cafés und Aufführungen aller Klassen gut besucht waren. Die Klasse 7a bot kulinarische Köstlichkeiten und das dazu passende Kochbuch „Heavenly Cooking with the Angel(s)“ an. Im ersten Stock probierten zahlreiche Eltern das Freiarbeitsmaterial aus, hörten dem Chor zu oder ließen sich vom fast schon professionellen Steptanz von Christina Engler (5a) bezaubern. In ausladenden Hüten und langen Kleidern sowie mit dem Verkauf einer Zeitung brachten Schülerinnen der 9. Klassen den Besuchern ihr aktuelles Projekt „19. Jahrhundert“ näher. Und wer noch Schmuck für die Adventszeit suchte, hatte reichlich Auswahl an Selbstgebasteltem.

Lennart Rieder erfolgreich bei Gruppenausstellung



Schon bei der ersten Ausstellung Erfolg zu haben kann nicht jeder Künstler von sich sagen. Lennart Rieder (Stufe 13) stellte im Herbst mit zwei Freunden in den Wentzinger Hof Ateliers seine Öl- und Acrylbilder aus. „Die Art der Bilder liegt irgendwo zwischen ‚Fantastischem Realismus‘ und ‚Surrealismus‘“, beschreibt

Lennart. Von Hölderlins Thema der „Reinen Einfachheit“ habe er sich inspirieren lassen. Außerdem interessiert ihn der Zustand der Melancholie. „Meine Bilder sind nicht mehr so persönlich wie früher, aber natürlich steckt in jedem Bild ein eigener Anteil drin. Deswegen redet man auch nicht so gerne über seine Arbeiten“. Zur Vernissage kamen rund 250 Menschen - viele Arbeiten wurden verkauft.

ANGELINO

“Je suis trop fatigué pour travailler”

Adventsbasar der Grundschule mit Rollenspiel



Eng und gemütlich ging es auf dem Adventsbasar der Grundschule zu. Rund 300 große und kleine Menschen drängten sich im Foyer und im Vortragssaal. Lebkuchenhäuschen, Pulswärmer und Ketten gingen ebenso weg wie Holzengel, Weihnachtskarten, Papiersterne und Vogelhäuschen. Alles selbstgemacht, versteht sich. „Das Miteinander von Eltern und Schulbetrieb ist beim Bastelabend im Vorfeld immer besonders schön“, erzählt Rektorin Marianne Arndt. „Wir wollen das künftig noch verstärken und zweimal im Jahr einen Basar veranstalten.“ Von dem Erlös gehen 100 Euro an

unsere Partnerschule in Afghanistan, der Rest wird für die Pflege des Aquariums und für Sportgeräte verwendet.

Bei den von den Eltern gebakenen Kuchen und Plätzchen in der Teestube ging der Nachmittag bei kleinem Programm gemütlich dahin. Die Orff-Gruppe hatte ein Gedicht vertont und trug dieses vor. Und als kulturellen Höhepunkt spielten die Sechs- bis Zehnjährigen das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten – auf Französisch. „Je suis trop fatigué pour travailler“, jammerte der Esel ständig - gut, dass bald die Ferien kamen.

RÄTSEL

Hühnerrätsel für alle

Diesmal eine Aufgabe, bei der sich alle beteiligen können. Auch die Lehrer (Ausnahme Mathelehrer), denn erfahrungsgemäß stehen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch viele Erwachsene vor einem Rätsel. Here it comes: 1,5 Hühner legen 1,5 Eier in 1,5 Tagen. Wieviele Eier legt ein Huhn pro Tag? Preis: Ein Büchergutschein der Buchhandlung Lehrian über 15 Euro. Lösungen bitte bei Frau Woltemate, Zimmer No15 abgeben. Viel Spaß!



Neuer Vorstand im Förderverein Einladung zum Mitmachen

Seit November hat der Förderverein einen neuen Vorstand. Herr André Lange stand aus beruflichen und familiären Gründen leider nicht mehr für die Wiederwahl zur Verfügung. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine Tätigkeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft! Neu im Vorstand sind 1. Vorsitzender: Stefan Gihring 2. Karin Sikura und 3. Norbert Glockner unterstützt von den vorstandserfahrenen Frauen Beate Dekkert-Müller (Kassenwartin) und Christine Gihring (Schriftführerin).

Dem Förderverein bleibt es ein wichtiges Anliegen, mit Stipendien und Zuschüssen solche Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, die das Schulgeld nicht in vollem Umfang erbringen können. Die Liste der Erfolge der letzten 18 Jahre des Fördervereins ist groß, erfordert aber weiterhin eine kontinuierliche und engagierte Arbeit. Um gemeinsam mit den ANGELL-Schulen das hohe Niveau der Schule erhalten und weiter ausbauen zu können, sind Mitgliedschaften und Spenden der Eltern unabdingbar. Eventuell könnte auch eine Stiftung ins Leben gerufen werden, um die Leistungen des Fördervereins in Zukunft gewährleisten zu können. In der heutigen Zeit, in der Eltern immer mehr finanzielle Einschränkungen verkraften müssen, ist ein Förderverein mehr denn je gefordert. Der Jahresbeitrag beträgt 50 Euro und wird steuerlich anerkannt. Aufnahmeanträge erhalten Sie im Sekretariat. Für eventuelle Fragen, Anregungen und Ideenaustausch stehen Ihnen telefonisch Christine und Stefan Gihring unter 0761/747 31 zur Verfügung oder via E-Mail: foerderverein@angell.de.

Stefan Gihring



Fast 6.000 Euro für unsere Patenschule in Afghanistan Klassen übernehmen Patenschaften



Mit dem fleißigen Verkauf von Selbstgebasteltem sowie Kunsthandwerk aus Afghanistan, mit Sammlungen beim Tag der offenen Tür und durch großzügige Einzelspenden aus den Reihen der Elternschaft konnte das Montessori Zentrum Ende des Jahres wieder einen stattlichen Betrag an die Deutsch-Afghanische Initiative überweisen. Fast 6.000 Euro sind für die Laghmani Highschool zusammengekommen. Sie fließen in Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrer, in Unterrichtsmaterialien und in die Vorbereitung für eine Stromgewinnung über Sonnen- und Windenergie.

Im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsfeier der Unterstufe konnte Peter Adler von der Deutsch-Afghanischen-Initiative die Spenden einiger Klassen persönlich entgegennehmen. Die Grundschüler haben gut 200 Euro gespendet. Ein Teil der Einnahmen stammt vom Adventsbasar, der andere Teil ist eine elterliche Einzelspende mit der

einer afghanischen Familie ein Kalb gekauft werden kann - ein nachhaltiger Beitrag zum Lebensunterhalt. Die Klasse 6a hat sich, wie schon die Klasse von Frau Hög, für eine persönliche Förderung entschieden und gemeinsam die Patenschaft für ein Kind übernommen.

Klassen, die diesem Beispiel folgen wollen, können sich an Frau Herfort wenden. Spenden sind der DAI auch in diesem Jahr herzlich willkommen, denn noch immer leben viele Familien am Rande des Existenzminimums und auch für die Schule muss noch viel getan werden. Spenden auf das Konto:

Montessori Zentrum
ANGELL Freiburg e.V.
Sparkasse Freiburg
BLZ: 680 501 01
Konto-Nr.: 2030236
Verwendungszweck:
Spende Patenschule
Afghanistan

ANGELL TERMINE

INFOABEND BERUFLICHE SCHULEN: Vorstellung des Sozialpädagogischen Gymnasiums, des Wirtschaftsgymnasiums und der Berufskollegs. **MITTWOCH, 8. FEBRUAR, 20 UHR**

HAUSFÜHRUNG: Gelegenheit, die Montessori-Klassenräume, die Inhalte des Kunstprofils und des Naturwissenschaftlichen Profils sowie die Arbeit des Schulpsychologen kennenzulernen. **SAMSTAG, 11. FEBRUAR, 10 UHR.**

KULTUR-AUSSCHUSS: Planung der Veranstaltungen für das 2. Halbjahr und Ideen zum Austausch mit anderen Schulen - alle LehrerInnen und SchülerInnen willkommen. **DONNERSTAG, 2. FEBRUAR, 13.30 UHR STATION HERMES, ALTBAU**

IMPRESSUM

ANGELL News

Herausgeber: Montessori Zentrum ANGELL Freiburg und ANGELL Akademie Freiburg, Mattenstrasse 1, 79100 Freiburg; **Redaktion:** A. Klute-Wetterauer, I. Woltemate; **Druck:** schwarz auf weiß, Litho- und Druck GmbH; **Auflage:** 1200